

Freitag, 20. Mai 2022, Westfälischer Anzeiger Hamm / Rhynern

PV-Anlage auf ehemaliger Deponie

Stadt Hamm legt Pläne für den Bau einer großen Anlage öffentlich aus

VON JÖRG BEUNING



Zugewachsen: Die ehemalige Deponie in Berge im Kreuzungsbereich Auf der Becke/Martinstraße soll mit einer großen Photovoltaik-Anlage versehen werden. Foto: mross

Berge – In die Planungen für den Bau einer großflächigen Freiflächen-Photovoltaikanlage (FFPV-Anlage) kommt wieder Bewegung. Nachdem der Rat der Stadt Hamm im Dezember 2020 das Verfahren zur Nutzungsänderung des brachliegenden Geländes im Kreuzungsbereich Auf der Becke/Martinstraße auf den Weg gebracht hatte, wird nun als nächster Schritt die Öffentlichkeit bei diesem Verfahren beteiligt. Von Montag, 23. Mai, bis Dienstag, 14. Juni, liegen die Pläne für jedermann einsehbar aus (siehe Kasten).

Das 5,6 Hektar große Grundstück wirkt perfekt für den Bau einer solchen Anlage. Als ehemalige Mülldeponie ist das Areal für die Landwirtschaft nahezu nicht nutzbar. Im Laufe der Jahre ist es von der Natur zurückgeholt worden und dicht bewachsen. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich ein großes Umspannwerk der Stadtwerke Hamm.

Und das wird als großer Standortvorteil gesehen. „Die damit verbundenen Einspeisungsmöglichkeiten in das Netz machen zum Beispiel zusätzliche Ein-

griffe in Natur und Landschaft durch Leitungsverlegung entbehrlich“, heißt es in der Mitteilung der Stadtverwaltung.

Mit der Umsetzung dieser PV-Anlage würde die Stadt den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung weiter erhöhen. Die Fläche würde für die Stromversorgung von rund 900 Haushalten ausreichen, die geplante Anlage erreicht eine Gesamtleistung von zwei Megawatt.

Ursprüngliches Ziel war es, die Anlage im Jahr 2023 in Betrieb zu nehmen. Allerdings sind seitdem anderthalb Jahre vergangen, ohne dass sichtbar Bewegung in die Planungen gekommen ist. Das hatten jüngst auch die Grünen im Rat der Stadt Hamm kritisiert und forderten eine schnelle Umsetzung des Projektes. Nun soll noch vor der Sommerpause der nächste Schritt im Flächennutzungs- und Bebauungsplanverfahren auf den Weg gebracht werden. Die erforderliche Öffentlichkeitsbeteiligung, bei der Bürger sich informieren können, ist noch vor der nächsten Ratssitzung abgeschlossen. Der Öffentlichkeit wird Gelegenheit gegeben, sich im Rahmen dieser Besprechungsmöglichkeiten über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planungen, über die voraussichtlichen Auswirkungen und über alternative Lösungsmöglichkeiten zu informieren und diese zu erörtern.

Auf diesem Areal befand sich einst die Wiescherhöfener Gemeindedepotie. Sie ist seit 1989 im Altlastenkataster erfasst, auch wenn keine Erkenntnisse über die Ablagerung gefährlicher Stoffe bekannt sind. Nun soll die Fläche in Berge der Stadt anderweitig Nutzung bringen.